

# FORSTTECHNISCHE INFORMATIONEN

herausgegeben im Auftrage der

TECHNISCHEN ZENTRALSTELLE DER DEUTSCHEN FORSTWIRTSCHAFT

HAMBURG 36, NEUER WALL 72

---

von Oberforstmeister Müller-Thomas, Mainz, auf der Steig 12 / Druck und Verlag: Rud. Francken, Bonn, Poppelsdorfer Allee 46

---

Verlagsort Bonn

November 1955

Nr. 88

Die "Erste Hilfe bei Unglücksfällen" im Walde,  
insbesondere die Verwendungsmöglichkeiten des Dreiecktuches.

von Horst Binger, Waldarbeiterschule Neheim-Hüsten, NRW.

Die Hilfeleistung in Notfällen gehört zu den Pflichten eines jeden Menschen. Bei der Arbeit im Walde wird diese Pflicht jedoch zu einer dringenden Notwendigkeit, weil bei den oft großen Entfernungen zum nächsten Arzt bezw. Krankenhaus Leben oder Tod des Verunglückten von der Hilfe des Arbeitskameraden abhängen.

Durch die "Erste Hilfe" soll erreicht werden, daß

1. eine akute Lebensgefahr abgewendet oder weiterer Schaden verhütet wird,
2. die Schmerzen gelindert werden,
3. der Verunglückte transportfähig gemacht wird.

Als Helfer muß man aber auch daran denken, daß der Verletzte durch den Unfall einen seelischen Schock erlitten hat. Das Verhalten des Helfers ist daher von großer Bedeutung. Er muß selbst ruhig bleiben und sicher, umsichtig und behutsam arbeiten. Ist das der Fall, dann wird er bei dem Verunglückten Vertrauen erwecken und diesen wird nicht das Gefühl des Verlorenseins überkommen.

Um jedoch die "Erste Hilfe" erfolgreich durchführen zu können, müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein:

1. Vorhandensein des notwendigen Verbandmaterials,
2. Kenntnis der Grundregeln über die "Erste Hilfe bei Unglücksfällen". Es ergibt sich also daraus die Notwendigkeit, daß alle Waldarbeiter in der "Ersten Hilfe" geschult sein müssen.

Mit zu den Aufgaben der Forstbeamten gehört es, dafür zu sorgen, daß die Verbandkästen tatsächlich in den Wald mitgenommen werden. Außerdem müssen sie sich von Zeit zu Zeit davon überzeugen, ob die Kästen auch voll aufgefüllt sind. Als Anhalt für die Ausstattung eines Verbandkastens wird folgende Übersicht gegeben:

1. Leukoplast
2. Schnellverbandpäckchen, klein
3. Schnellverbandpäckchen, groß
4. Mullbinden je 6, 8, 10 cm breit
5. Verbandmull
6. Dreiecktücher
7. Fingerlinge
8. Sicherheitsnadeln
9. 1 Schere
10. 1 Pinzette
11. Hoffmannstropfen

Die Anzahl bzw. Menge der angegebenen Verbandmaterialien richtet sich nach der Zahl der beschäftigten Waldarbeiter.

Nachfolgend sollen hier die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Dreieckstuches beschrieben und bildlich dargestellt werden. Die Aufzeigung der Möglichkeiten, das Dreieckstuch anzuwenden, erscheint deshalb wichtig, weil der nur an grobe Arbeit gewöhnte Waldarbeiter mit dem festen Tuch besser umzugehen vermag. Wie es sich auch immer wieder im Unterricht über die "Erste Hilfe" zeigt, bereitet ihm dagegen das Hantieren mit der lockeren und dünnen Mullbinde einige Schwierigkeiten.

Das Dreieckstuch kann verwendet werden

- a) auseinandergefaltet als offenes Tuch - Bild 1 -
- b) zusammengefaltet als "Krawatte" - Bild 2 -

Bild 1  
offenes Tuch

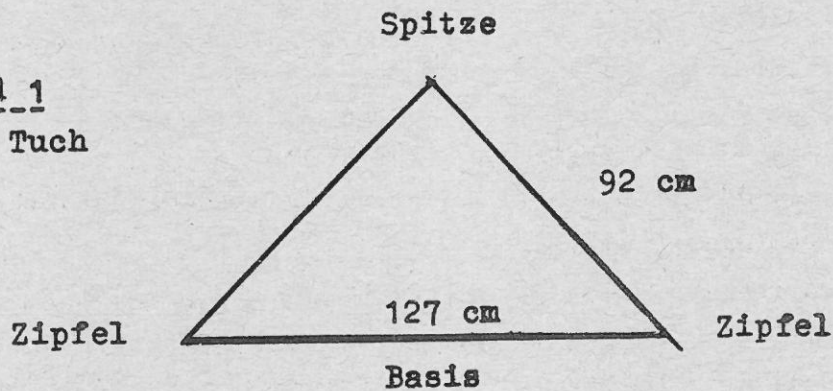
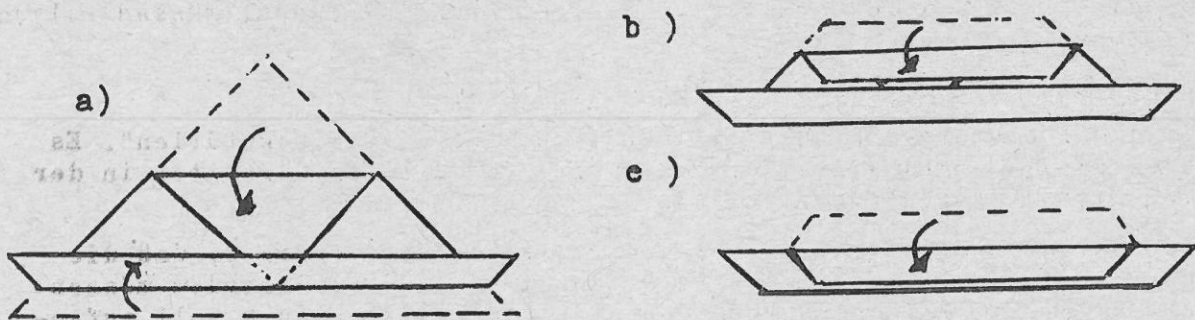


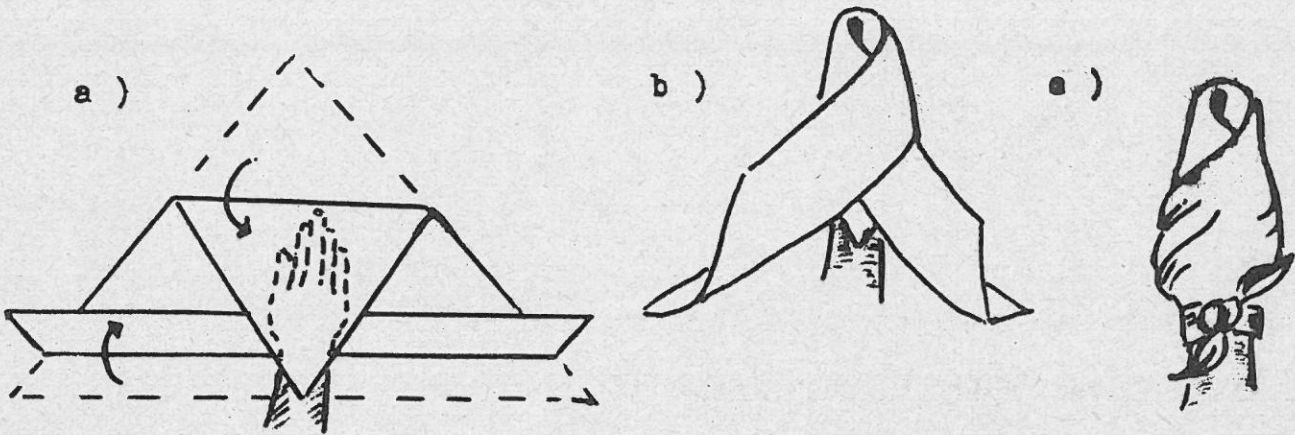
Bild 2  
Das Falten der Krawatte



Spitze in Richtung zur Basismitte bis auf ungefähr 3 cm von der Basis umschlagen. Dann Basis über die Spitze legen und von der schmalen Seite her zur Basis falten,

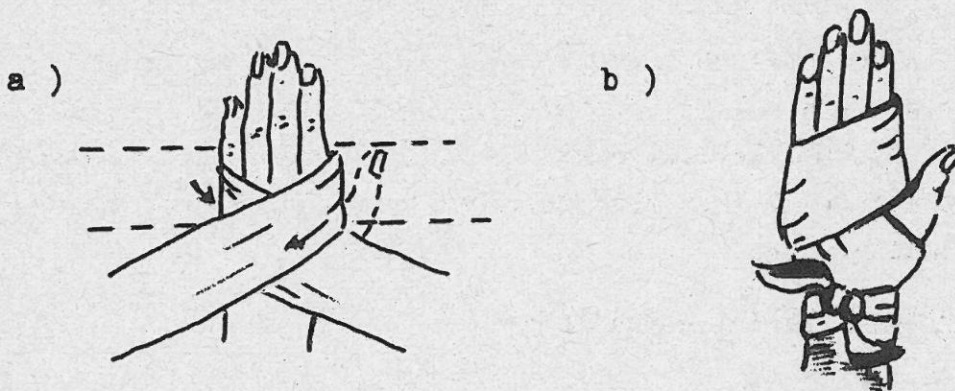
Der Handverband mit dem offenen Tuch.

Anwendung bei flächenhaften Verletzungen.



Die Basis des Dreiecktuches 3 - 4 cm umschlagen. Verletzte Hand auf das Tuch legen. Die Spitze über die Hand legen. Dann das Tuch an den Zipfeln nach rechts und links umlegen, unter der Hand durchziehen und oben zuknoten.

Der Handverband mit der Krawatte.



Die verletzte Hand auf die Krawatte legen, jedoch Daumen unter der Krawatte. Dann die Enden nach rechts und links umlegen, unter dem Handgelenk durchziehen und oben zuknoten.

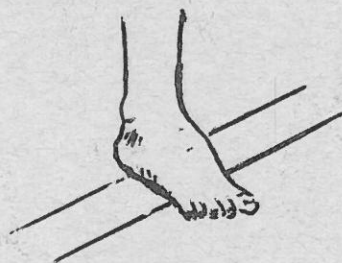
Der Fußverband mit dem offenen Tuch.



Zu a) und b): Spitze umlegen. Die Enden an den Zipfeln über den Vorfuß umlegen, hinter dem Fuß durchführen und vorne, wenn noch lang genug, hinten zuknoten.

Der Fußverband mit der Krawatte.

a )



b )



Der Fuß wird auf die Krawatte gestellt. Die Enden über den Vorfuß hinweg hinter dem Fuß entlangführen und vorne zuknoten.

Der Kopfverband mit dem offenen Tuch.

a )



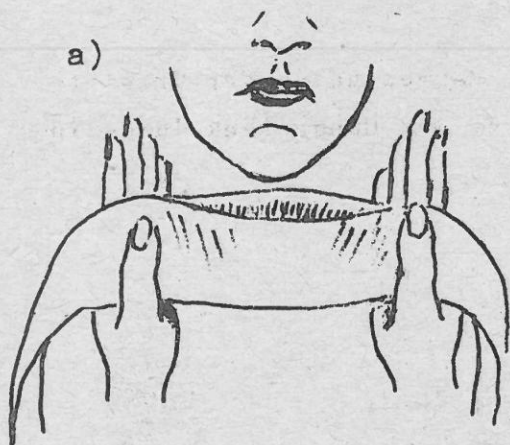
b )



Das Dreiecktuch an den beiden Zipfeln fassen und so auf den Kopf legen, daß die Stirne halb bedeckt ist und die Spitze am Hinterkopf herunterhängt. Dann den rechten Zipfel nach links und den linken nach rechts um den Kopf herumführen und auf der Stirne zuknoten. Die Spitze nach oben umlegen und hinter den Verband stecken.

Der Kinnstützverband mit der Krawatte.

a )



b )

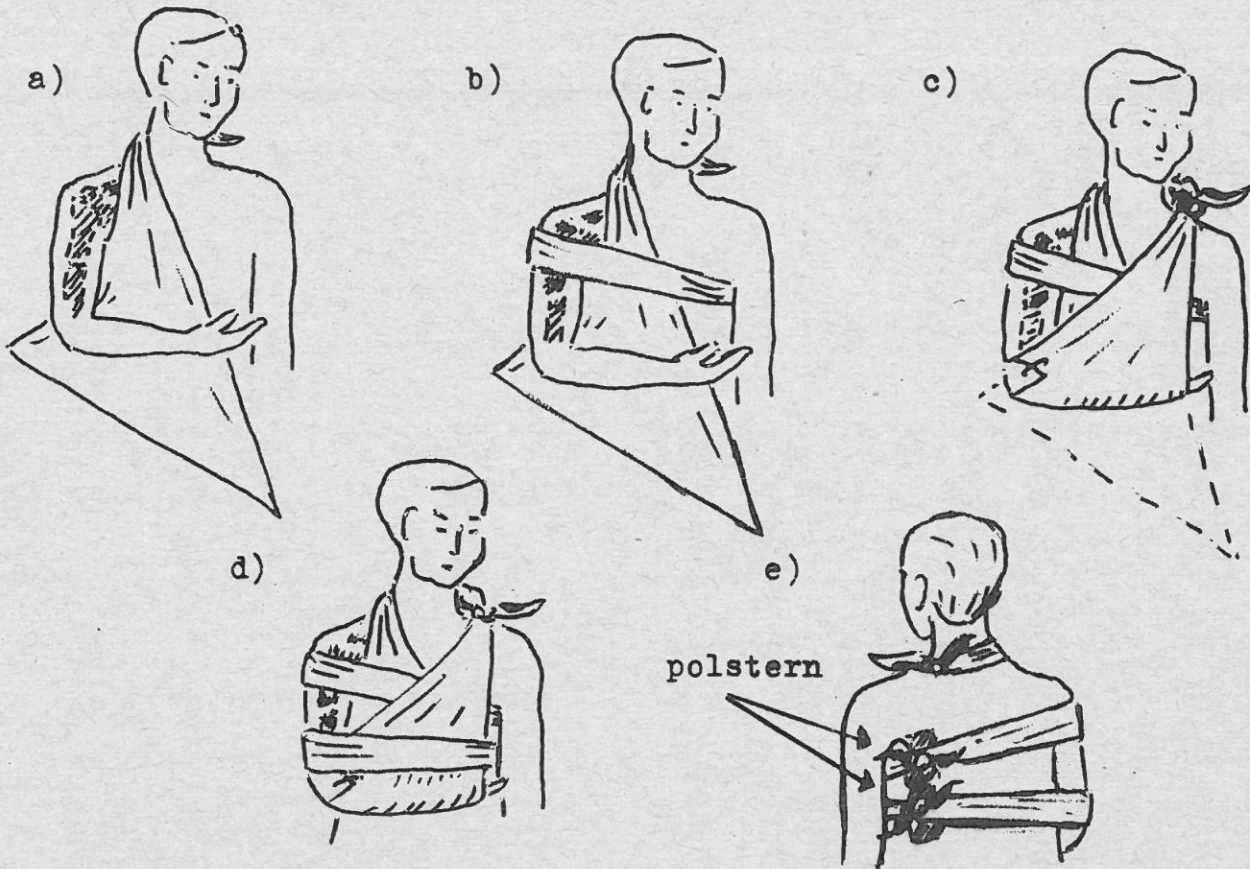


c )



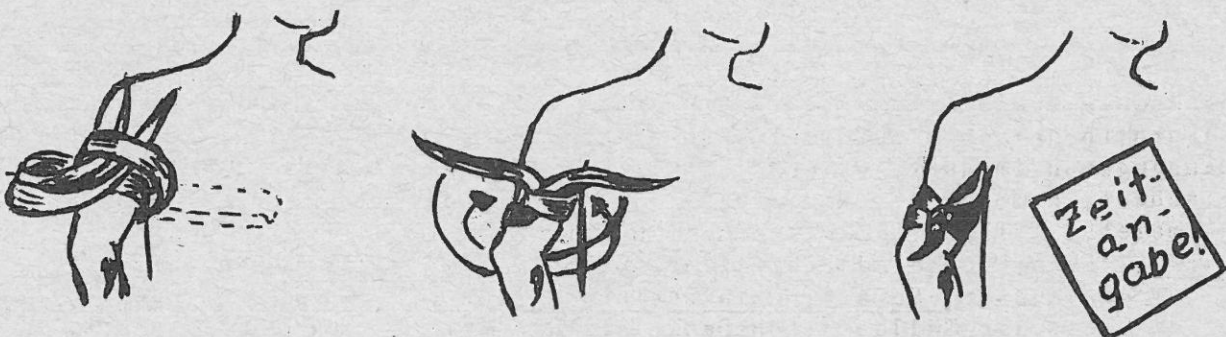
Die Krawatte so zwischen Daumen und Finger legen, daß die Öffnung zum Kinn zeigt. Die Öffnung auf das Kinn schieben, dann mit den Händen je eine halbe Drehung nach außen machen, die Krawatte am Kopf entlang hochziehen und auf dem Kopf zuknoten.

Das Schienen von Oberarmbrüchen mit dem offenen Tuch und 2 Binden.



Das Dreiecktuch von der gesunden Seite her unter den kranken Arm schieben, bis die Spitze etwas über den Ellenbogen hinausragt. Den oberen Zipfel über die Schulter der kranken Seite hinter dem Hals zur gesunden Seite herumlegen. Eine Binde oberhalb des Bruches anlegen und auf dem Rücken verknoten. Der gesunde Arm bleibt frei. Den unteren Zipfel an der gesunden Seite hochführen und beide Zipfel auf der gesunden Schulter verknoten. Eine Binde unterhalb des Bruches anlegen und auf dem Rücken verknoten. Knotenstellen polstern.

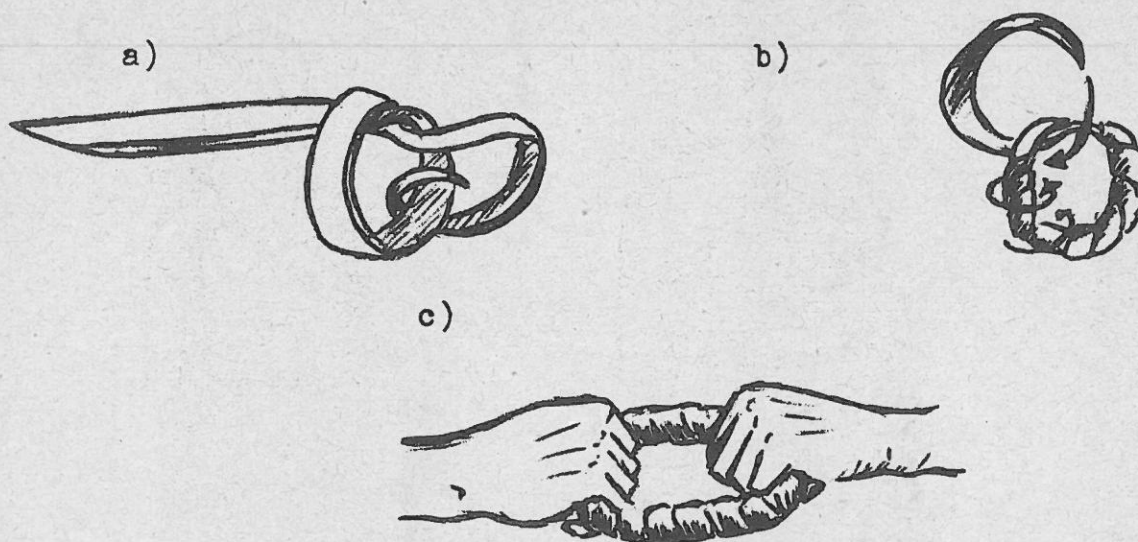
Das Abbinden mit der Krawatte.



Die Krawatte einmal der Länge nach zusammenlegen, dann um den Arm herumlegen und die Zipfel durch die Öse ziehen. An den Zipfeln kräftig ziehen, bis die Blutung steht. Enden um den Arm herumführen und vorne zuknoten.

Anfertigung eines Trageringes aus der Krawatte.

Zum Transport eines Verletzten durch zwei Personen.



Die Krawatte wird zu einem losen Knoten gelegt, so daß ein Ring entsteht. Die Enden werden nacheinander bis zum Schluß durch den Ring gezogen.

Der Vorteil des Trageringes besteht darin, daß die Hand trocken bleibt und der Griff sicher ist.

Zum Abschluß soll noch besonders darauf hingewiesen werden, daß bei dem Anlegen eines Verbandes grundsätzlich folgende Reihenfolge einzuhalten ist:

1. keimfreier Mull auf die Wunde,
2. Watte
3. Mullbinde bzw. Dreiecktuch.

=====  
Die Forsttechnischen Informationen erscheinen in der Regel einmal monatlich, herausgegeben im Auftrage der Technischen Zentralstelle der Deutschen Forstwirtschaft, Hamburg 36, Neuer Wall 72. Verantwortlich für den Inhalt: Oberforstmeister Müller-Thomas, Mainz, Auf der Steig 12. Verlag und Druck: Rud. Francken, Bonn, Poppelsdorfer Allee 46, Ruf: 32893. Zahlungen werden erbeten auf das Konto: " Forsttechnische Informationen, Geschäftsstelle Mainz " Nr. 10857 bei der Süddeutschen Bank, Filiale Mainz, deren Postscheckkonto: Frankfurt/Main, Nr. 2800.  
=====